

Genossenschaften im Markt:

Zum ausgleichenden Beitrag einer Rechtsform im Markt und Wettbewerb
am Beispiel der Kreditgenossenschaften – Grundlagen

Zum Inhalt

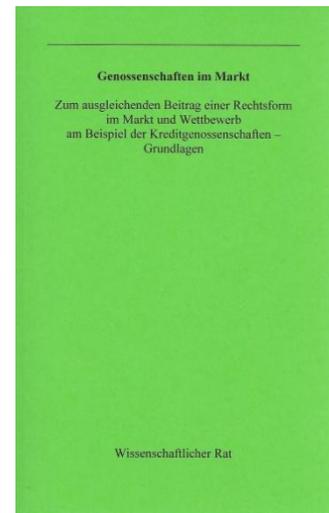
Die Finanzmarktkrise hatte zu erheblichen Regulierungsanstrengungen geführt. Doch der Glaube an einen funktionierenden Markt und die Marktkräfte besteht fort.

Der Markt kann aus sich selbst heraus kein Korrektiv entwickeln. Genossenschaften entstanden in Zeiten von Marktversagen, sie stellten nicht über den Markt zu erhaltende Angebote und Problemlösungen bereit, sie können dies immer wieder und dauerhaft tun.

Der Markt ist eine Konstruktion, deren Bedingungen Marktverwerfungen hervorrufen, die eines gesellschaftlich auszuhandelnden Ausgleichs oder sozialer Ausgleichsformen – für Wettbewerbsverzerrungen bis hin zu betrügerischen Angeboten – bedürfen, wie sie z. B. Genossenschaften mit dem in ihnen möglichen gegenseitigen Vertrauen als Basis bieten.

Es zeichnet sich ab, dass Genossenschaften erwerbs- und marktwirtschaftlich als reine temporäre Vorteilsgesellschaften umgedeutet werden, um die schon lange bestehenden Genossenschaften umzuwandeln und individuelle Vorteile aus den über Generationen gewachsenen Reserven zu erzielen. Damit geht die soziale Wirkung im Markt und Wettbewerb verloren.

Doch die ‚alten‘ Kreditgenossenschaften sind mit ihrem Gründungszweck heute ebenso zeitgemäß und notwendig wie auch die gemeinwohlorientierten Sparkassen.



Reihe Wissenschaftlicher Rat

Erscheinungsdatum: Mai 2019, 1. Auflage, Wien.

Deutschland 14,50 EUR, reduzierter Satz, gebundener Ladenpreis, portofreier Versand

Österreich 12,50 EUR, reduzierter Satz, gebundener Ladenpreis, portofreier Versand

Schweiz 16,00 CHF, portofreier Versand

36 Seiten, Broschur (Softcover), H 20,30 cm / B 12,70 cm / G 57 g

ISBN 978-3-903186-04-0

Direktbestellung möglich: WissenRat@gmx.at

Aus der Einleitung

Derzeit hält ‚der Markt‘ die Menschen, die Unternehmen und die in ihnen Beschäftigten, in Bewegung und fördert den Wettbewerb und die Konkurrenz. Damit verstärken sich Gegensätze und Ungleichheit. Kooperation wird nur als die andere Seite von Wettbewerb gedacht. Von vielen Seiten wird diese Entwicklungsrichtung nicht nur prognostiziert, sondern vorweggenommen und vorgeschrieben.

Nicht mehr die Menschen stehen im Vordergrund des Wirtschaftens, sondern Verträge (Kontrakte), die Verwertung des Kapitals und die Interessen von Marktteilnehmern, die so ihre Geschäft(smodell)e konzipiert haben.

Als ein – auch aus einer naturgemäßen Weise des Säens, Pflagens, Erntens und Nachpflanzens – abgeleitetes Prinzip gilt schon lange die in der Forstwirtschaft erprobte Nachhaltigkeit. So besehen, heißt nachhaltig wirtschaften auch, Unternehmen als Träger der wirtschaftlichen Aktivität und als Orte der Arbeit und Sinn stiftenden Beschäftigung und Einkommenserzielung zu pflegen, um sie zu erhalten.

Die Tätigkeit eines Unternehmens, zumal in der Rechtsform als Genossenschaft, trägt über Generationen, wie heute der Bestand von über hundert Jahre alten Genossenschaften in verschiedenen Branchen belegt.

Eine wesentliche Quelle liegt in den Generationen übergreifend angelegten und angewachsenen Reserven in dieser Personenvereinigung. Ähnlich handlungsfähig bleibt der Staat, indem er eine Generationen übergreifende Reserve als Zukunftsvorsorge für die vorhersehbaren sozialen Aufgaben und unvorhersehbaren sozialen Herausforderungen aufbaut und darauf zurückgreifen kann, ohne sich verschulden und damit in Abhängigkeit begeben zu müssen.

Das Beispiel von Kreditgenossenschaften wurde hier gewählt und vertieft, um daran ein bis heute nachhaltiges Unternehmenskonzept zu verdeutlichen. Allerdings geriet deren Geschäftsmodell in eine Bewährungsprobe.

Dabei stehen nicht nur die Generationen übergreifend gewachsenen Vermögenswerte in den Kreditgenossenschaften, sondern auch ein außerhalb des Einflusses des Kapitalmarktes stehender Zugang zu Kreditmitteln und damit eine Alternative zum Markt auf dem Spiel. Daher erscheint es wichtig, die Besonderheiten offenzulegen und über den Beitrag aufzuklären, der Kreditgenossenschaften in der Kreditwirtschaft der Gegenwart zukommt, und darüber, was Kreditgenossenschaften derzeit so interessant für eine Transformation macht – die in ihnen über Generationen angewachsenen Reserven. Hier gilt es vorzusorgen, dieses Vermögen zur Übergabe an die nächste Generation zu bewahren.